

Berantworter, Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M. auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 S., Reklamen 30 S.

# Stettiner Zeitung.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Moos, Graevenstein &amp; Vogler, G. v. Daube, Invalidenkant., Berlin. Bern. Krieger, Max. Gräfmann, Eberfeld. W. Thiemann, Halle a. S. Jul. Bartsch &amp; Co., Hamburg. William Wittens, zu Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler, Copenhagen Aug. J. Wolff &amp; Co.

## Von den Burengeneralen.

Am Sonnabend Abend sind die Buren-Generalen Botha und Delarey aus Utrecht wieder in Brüssel eingetroffen. Wo Dewet sich aufhält, ist vollständig unbekannt. Es verlautet jedoch, dasselbe sei auf dringende Einladung Chamberlain's nach London abgereist. Dr. Leyds erklärte in einem Interview, dass man sich bald überzeugen werde, dass man vorsichtig gehandelt habe, das Benehmen der Burengeneralen merkwürdig zu finden. Nebrigens habe er den Generalen niemals etwas vorgeschrieben, noch habe er ihnen etwas vorzuschreiben. Dem "B. T." wird aus Brüssel berichtet: Botha weiß darauf hin, dass die englische Regierung, die über die Turnee der Burengeneralen eine so große Zustimmung zeigt, bereits in Vereinigung bei Unterzeichnung des Friedensprotokolls von den Buren über ihre Absichten unterrichtet wurde, ohne denselben zu überbrechen. General Dewet gewährte dem Haager Korrespondenten der "Frankf. Ztg." eine Unterredung. Dewet zeigte sich zunächst verschlossen und erklärte, man müsse selbst Freunden gegenüber zurückhaltend sein, weil sonst leicht jedes Wort in Deutschland falsch ausgelegt werden könnte. Schließlich äußerte sich Dewet wie folgt: "Selbstverständlich sind die Auslösungen der Norddeutschen Allg. Ztg." nicht pure Erfüllung, aber die Übermittelungen wurden uns von dritter Seite gemacht, die uns nicht direkt genug dünkte. Einer einigermaßen offiziellen Einladung hätten wir ohne Weiteres Folge geleistet und ganz bestimmt hätten wir uns an den englischen Gefechten gewandt, wenn dies offiziell gewünscht worden wäre. Aufforderungen, die uns nicht bestimmt und deutlich genug sind, können für uns nicht maßgebend sein. Aber, fuhr Dewet fort, im Grunde genommen, muss es uns widerstreben, zu einem Kaiserbesuch genötigt zu werden. Ich wünsche hier nicht mißverstanden zu werden, denn die Persönlichkeit des Deutschen Kaisers ist mir außerordentlich sympathisch und sie steht mir und meinen Buren-generalen doch und höher. Wir würden es uns zur großen Ehre gerechnet haben, wenn ein solcher Kaiser uns einfache Leute hätte führen wollen, aber der Besuch beim Kaiser hätte nothwendiger Weise den Besuch bei den Staatsoberhäuptern aller Mächte, die wir befreien, nothwendig gemacht. Hierdurch würde unsere Reise in das politische Fabrikas getrieben, was wir unter allen Umständen vermeiden wollen. Wir sind Privatleute, die herumreisen, um für ihre unglücklichen Landsleute Geld zu sammeln; das ist ganz allein unser Zweck, nichts anderes, und diesen Zweck wollen wir klar und reinlich festhalten.

## Französische Reden.

Präsident Loubet traf am gestrigen Sonntag in Valence zur Grundsteinlegung der Brücke über den Rhônefluss ein. Trotz des schlechten Wetters hatte sich eine zahlreiche Volksmenge am Bahnhof und in den Straßen gesammelt, die den Präsidenten mit lebhaften Zurufen begrüßte. Bei dem Empfang in der Präfektur stellte der Generalbürgermeister der Geistlichkeit vor und dankte mit einer Ansprache auf den Zweck der Reise des Präsidenten, dass der selbe überall zur Unterdrückung jeglichen Haders Brücken schlagen möge. Zu jener Erwiderung erklärte Loubet, er habe die Zuversicht, dass die Regierung unterstehen werde, indem sie Achtung vor dem Geiste predige. General Graetz, der die Offiziere der Garnison vorstellte, erklärte, dass das Offizierkorps, wenn dasselbe auch mehrfach unverdient trifft sei und wenn auch andererseits tatsächlich einige Fälle von Pflichtvergehen vorgekommen seien, die Truppen immerfort Treue zur Fahne und Disziplin gegen die Regierung und die Republik lehre. Loubet erwiderte, er keine keine Ziffer, die gegen kritische geschüttet sei, aber er wünsche im Interesse der Armee, dass sie selbst, wenn sie kritisch über, nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit verfahren. Zu Ehren des Präsidenten Loubet veranstaltete dem Loubet eine Rede hielt, die sich lediglich

mit den Interessen der Industrie und des Handels der Stadt und der Umgegend beschäftigte. Er sprach darin sein Bedauern aus, dass die Landwirtschaft keine organisierte Vertretung besitze wie Handel und Industrie, um die Fragen der Produktion und des Absatzes und der Belebung der Lage der Fabrik- und Landarbeiter zu prüfen, damit auf diese Weise die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit wieder hergestellt und allen Interessen Schutz gesichert würde. Auf eine Ansprache des Vorsitzenden des protestantischen Konfessionsrates erwiderte der Präsident Loubet: Ich kann seit langer Zeit die Angänglichkeit, welche Sie alle der Regierung und der Republik entgegenbringen. Wir wissen, dass die Republik keine seitere Stütze hat, als die Anhänger des reformierten Glaubens. Es beruht auf der Überzeugung und den Gesetzen des Verstandes, dass sich diese Angänglichkeit bei Ihnen stetig fortsetzt. Es ist Ihr Ideal, dass mehr Gerechtigkeit und Brüderlichkeit herrsche, es ist dies der Katholizismus des wahren Republikaner. Ferner hielt gestern der Justizminister in einem von dem republikanischen Komitee gegebenen Vortrag eine Rede, in welcher er hervorholte, die letzten Wahlen hätten gezeigt, dass das Land Achtung vor dem Vereinsgesetz wünsche. Demgemäß habe die Regierung die Anwendung des letzteren auf die Kongregationen betrieben trotz des Gesetzes der Reaktionären und der Behauptung gewisser Republikaner, dass die Freiheit durch das Gesetz verletzt werde und trotz der Verleumdungen der Nationalisten, dass man die Armen vernichten wolle; in Wirklichkeit wollten diese Leute nur freie Hand haben, die Gesetze zu verleben. Die Regierung lehne es ab, diese Freiheit zu bewilligen und werde, unterstützt von dem Willen des Landes, ihr Programm ausführen, nämlich Herabsetzung der Militärdienstpflicht auf zwei Jahre, Einführung einer allgemeinen Einkommenssteuer, Abschaffung des Gesetzes Faillour und Prüfung der Frage wegen Schaffung von Arbeiterpensionen.

## Zur Arbeiterbewegung.

In Berlin ist am Sonnabend eine Generalversammlung von 2000 Gefangenen verurtheilt. Die Urtheilsbegründung ist geradezu verachtend für die Art und Weise, wie die Gelehrten der "Staatsbürger-Ztg." z. B. des Konitzprozesses ihr Wesen getrieben haben, und geben wir deshalb dieselbe in den Hauptpunkten wieder: In allen Fällen ist der Wahrheitsbeweis nicht gelungen und in keiner Beziehung als geführt zu erachten. Die Angeklagten haben im Laufe der Verhandlung selbst erklärt, dass sie den Wahrheitsbeweis gegen Deditius aus seiner früheren Amtszeit nicht führen können, und auch gegen Hoffmann ist der Wahrheitsbeweis fallen gelassen. Der Angekl. Pötzler hat die Erklärung abgegeben, dass er auch gewisse Vorwürfe gegen die Regierung fallen lasse. In letzterer Beziehung war aber eine Anklage gar nicht erhoben worden. Dagegen ist von den Angeklagten der Wahrheitsbeweis gegen die Beamten und gegen Lewy noch aufrecht erhalten worden, allerdings gegen die Beamten nur insofern, als die Angeklagten aus tatsächlichen Momenten beweisen wollten, dass sie in gutem Glauben gehandelt haben. Beijuglich des Reichsgerichts Lewy haben sie geglaubt, noch in diesem Prozesse eine gewisse Mitschuld Lewys nachweisen zu können. In dieser Beziehung ist den Angeklagten keine Spur von Beweis gelungen, weder nach der Richtung der Thäterhaft Lewys noch nach anderer Richtung, aus der sie sich zur Erhebung der Vorwürfe berechtigt erachtet kommt. Die Vorwürfe gegen die Beamten richten sich gegen alle Beamten, die mit der Unterführung betraut waren. Die eingehende Verhandlung hat erkennen lassen, dass sämtliche Beamte mit dem größten Eifer bestrebt gewesen sind, alles zu thun, was in ihren Kräften stand, um das schändliche Verbrechen aufzuhüllen und den Thäter zur Bestrafung zu ziehen. Wenn Ungehorsamkeiten mit unterlaufen sein mögen, so waren sie so klein und unerheblich, dass aus ihnen keineswegs die Vermuthung eines pflichtwidrigen Handelns daraus gezogen werden kann. Die Thätigkeit der Beamten ist ge-

funden. Die "Gelben" fordern polizeilichen Schutz. Die Stahlwerke in Denain und Anzin verfünden durch ein Plakat, dass sie angefeindet die hohen Forderungen der belgischen Kohlengruben für Kohlen genötigt seien, in zwei Tagen den Betrieb einzustellen. — In Lens brachten die Ausländer einen Güterzug zur Entgleisung. In Maubeuge haben die arbeitslosen französischen Arbeiter wieder berichtet und allen Interessen Schutz gesichert wurde. Auf eine Ansprache des Vorsitzenden des protestantischen Konfessionsrates erwiderte der Präsident Loubet: Ich kann seit langer Zeit die Angänglichkeit, welche Sie alle der Regierung und der Republik entgegenbringen. Wir wissen, dass die Republik keine seitere Stütze hat, als die Anhänger des reformierten Glaubens. Es beruht auf der Überzeugung und den Gesetzen des Verstandes, dass sich diese Angänglichkeit bei Ihnen stetig fortsetzt. Es ist Ihr Ideal, dass mehr Gerechtigkeit und Brüderlichkeit herrsche, es ist dies der Katholizismus des wahren Republikaner. Ferner hielt gestern der Justizminister in einem von dem republikanischen Komitee gegebenen Vortrag eine Rede, in welcher er hervorholte, die letzten Wahlen hätten gezeigt, dass das Land Achtung vor dem Vereinsgesetz wünsche. Demgemäß habe die Regierung die Anwendung des letzteren auf die Kongregationen betrieben trotz des Gesetzes der Reaktionären und der Behauptung gewisser Republikaner, dass die Freiheit durch das Gesetz verletzt werde und trotz der Verleumdungen der Nationalisten, dass man die Armen vernichten wolle; in Wirklichkeit wollten diese Leute nur freie Hand haben, die Gesetze zu verleben. Die Regierung lehne es ab, diese Freiheit zu bewilligen und werde, unterstützt von dem Willen des Landes, ihr Programm ausführen, nämlich Herabsetzung der Militärdienstpflicht auf zwei Jahre, Einführung einer allgemeinen Einkommenssteuer, Abschaffung des Gesetzes Faillour und Prüfung der Frage wegen Schaffung von Arbeiterpensionen.

## Das Urtheil im Konitz-Prozess.

ist am Sonnabend von der Strafkammer des Berliner Landgerichts verhängt, darnach wurde der Redakteur der "Staatsbürger-Ztg." Dr. Bötticher zu 1 Jahr und deren Verleger Bruhn zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Urtheilsbegründung ist geradezu verachtend für die Art und Weise, wie die Gelehrten der "Staatsbürger-Ztg." z. B. des Konitzprozesses ihr Wesen getrieben haben, und geben wir deshalb dieselbe in den Hauptpunkten wieder: In allen Fällen ist der Wahrheitsbeweis nicht gelungen und in keiner Beziehung als geführt zu erachten. Die Angeklagten haben im Laufe der Verhandlung selbst erklärt, dass sie den Wahrheitsbeweis gegen Deditius aus seiner früheren Amtszeit nicht führen können, und auch gegen Hoffmann ist der Wahrheitsbeweis fallen gelassen. Der Angekl. Pötzler hat die Erklärung abgegeben, dass er auch gewisse Vorwürfe gegen die Regierung fallen lasse. In letzterer Beziehung war aber eine Anklage gar nicht erhoben worden. Dagegen ist von den Angeklagten der Wahrheitsbeweis gegen die Beamten und gegen Lewy noch aufrecht erhalten worden, allerdings gegen die Beamten nur insofern, als die Angeklagten aus tatsächlichen Momenten beweisen wollten, dass sie in gutem Glauben gehandelt haben. Beijuglich des Reichsgerichts Lewy haben sie geglaubt, noch in diesem Prozesse eine gewisse Mitschuld Lewys nachweisen zu können. In dieser Beziehung ist den Angeklagten keine Spur von Beweis gelungen, weder nach der Richtung der Thäterhaft Lewys noch nach anderer Richtung, aus der sie sich zur Erhebung der Vorwürfe berechtigt erachtet kommt. Die Vorwürfe gegen die Beamten richten sich gegen alle Beamten, die mit der Unterführung betraut waren. Die eingehende Verhandlung hat erkennen lassen, dass sämtliche Beamte mit dem größten Eifer bestrebt gewesen sind, alles zu thun, was in ihren Kräften stand, um das schändliche Verbrechen aufzuhüllen und den Thäter zur Bestrafung zu ziehen. Wenn Ungehorsamkeiten mit unterlaufen sein mögen, so waren sie so klein und unerheblich, dass aus ihnen keineswegs die Vermuthung eines pflichtwidrigen Handelns daraus gezogen werden kann. Die Thätigkeit der Beamten ist ge-

wissermassen unter die Loupe genommen, aus jeder Menge ein Elephant gemacht worden. Auf Einzelheiten einzugehen, erübrigt sich. Es muss darauf hingewiesen werden, wie in Berlin bei Mordfällen manchmal schon Berichte der Polizeibehörde aufgedeckt sind, mit welchen die Konter kleinen Angriffs punkte gar nicht zu vergleichen sind. Man hat hier wiederholt Berathungen darüber abgehalten, wie solche Berichte in Zukunft zu vermeiden sind, aber Niemand ist es doch eingefallen, daraus der Behörde einen Strich zu drehen und den Vorwurf zu erheben, dass sie mit Morden und anderen Verbrechen unter einer Decke stecke. Nichts Anderes wird aber in dem Konter Fall den Beamten und Behörden zum Vorwurf gemacht. Einer durch eine schauspielerische Mordthat in Erregung gesetzten Bevölkerung kann solcher Gedanke bis zu einer gewissen Grenze nahegelegen werden, unter keinen Umständen aber einem Redakteur, der doch einen weiteren Blick für die Thätigkeit der Behörden haben möchte. Was den Bürgermeister Deditius betrifft, so ist er mit einer geradezu rücksichtigen Sorgfalt vorgegangen, Beweis dessen ist sein einziger in seiner Art dastehendes Tagebuch. Dasselbe gilt vom Kommissar Wehn. Der Hauptangriff richtet sich gegen den Kriminalinspektor Braun, weil er die Unterforschung gegen den Schläfermeister Hoffmann veranlasst hat. Es muss doch auch hier darauf hingewiesen werden, dass er in seinem Bericht doch ganz bestimmte Unterlagen für seinen Verdacht angegeben hatte, und dass sich dann doch sehr schnell die Schuldigkeit Hoffmanns herausgestellt hat. Noch unbedeutender sind die Vorwürfe gegen den ersten Staatsanwalt Settgast, der jedoch Spur nach jeder Richtung hin verfolgt hat, so dass er sogar vor einem zu viel gewarnt werden musste. Es ist andererseits festgestellt, dass es dem Oberstaatsanwalt Wulff durchaus fern gelegen hat, auf den Gang der Unterforschung nach einer bestimmten Richtung hin einzutreten. Was die Beschuldigungen gegen Lewy angeht, so hat das Gericht aus dem, was hier vorgetragen ist, in keiner Weise das Vorliegen eines berechtigten Verdachts, dass Lewy oder sein Sohn die Thäter oder Mitwirker des Mordes seien, irgendwie anerkennen können. Die Angeklagten mögen sich ja darauf berufen, dass in Konitz von vornherein bei der dort herrschenden Stimmung ein gewisser Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, und dieser Verdacht durch das erste medizinische Gutachten eine gewisse Stütze erhalten hatte, nachdem nämlich nachdem Maßoff sein sogenanntes Geständnis abgegeben hatte. Aber wenn sich auch der damals gegen Lewy bestandene Verdacht erfüllt, so musste sich doch jede Zeitung über jeden Angerichter, der als verantwortlicher Widerstandsführer hinzutreten, die positive Behauptung der Thäterhaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwärzt in der Bezeichnung der Familie Lewy; in jedem Artikel wurde mit Angern auf die Lewys gewiesen. Ferner ist aus dem nichtigen Verdachtsgrunde auf eine Mittäterschaft Casparys geschlossen worden und in der Krafft, auf Liegnitz, gegen die Angeklagten mögen sich ja darauf beziehen, dass in Konitz von vornherein bei der dort herrschenden Stimmung ein gewisser Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, und dieser Verdacht durch das erste medizinische Gutachten eine gewisse Stütze erhalten hatte, nachdem nämlich nachdem Maßoff sein sogenanntes Geständnis abgegeben hatte. Aber wenn sich auch der damals gegen Lewy bestandene Verdacht erfüllt, so musste sich doch jede Zeitung über jeden Angerichter, der als verantwortlicher Widerstandsführer hinzutreten, die positive Behauptung der Thäterhaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwärzt in der Bezeichnung der Familie Lewy; in jedem Artikel wurde mit Angern auf die Lewys gewiesen. Ferner ist aus dem nichtigen Verdachtsgrunde auf eine Mittäterschaft Casparys geschlossen worden und in der Krafft, auf Liegnitz, gegen die Angeklagten mögen sich ja darauf beziehen, dass in Konitz von vornherein bei der dort herrschenden Stimmung ein gewisser Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, und dieser Verdacht durch das erste medizinische Gutachten eine gewisse Stütze erhalten hatte, nachdem nämlich nachdem Maßoff sein sogenanntes Geständnis abgegeben hatte. Aber wenn sich auch der damals gegen Lewy bestandene Verdacht erfüllt, so musste sich doch jede Zeitung über jeden Angerichter, der als verantwortlicher Widerstandsführer hinzutreten, die positive Behauptung der Thäterhaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwärzt in der Bezeichnung der Familie Lewy; in jedem Artikel wurde mit Angern auf die Lewys gewiesen. Ferner ist aus dem nichtigen Verdachtsgrunde auf eine Mittäterschaft Casparys geschlossen worden und in der Krafft, auf Liegnitz, gegen die Angeklagten mögen sich ja darauf beziehen, dass in Konitz von vornherein bei der dort herrschenden Stimmung ein gewisser Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, und dieser Verdacht durch das erste medizinische Gutachten eine gewisse Stütze erhalten hatte, nachdem nämlich nachdem Maßoff sein sogenanntes Geständnis abgegeben hatte. Aber wenn sich auch der damals gegen Lewy bestandene Verdacht erfüllt, so musste sich doch jede Zeitung über jeden Angerichter, der als verantwortlicher Widerstandsführer hinzutreten, die positive Behauptung der Thäterhaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwärzt in der Bezeichnung der Familie Lewy; in jedem Artikel wurde mit Angern auf die Lewys gewiesen. Ferner ist aus dem nichtigen Verdachtsgrunde auf eine Mittäterschaft Casparys geschlossen worden und in der Krafft, auf Liegnitz, gegen die Angeklagten mögen sich ja darauf beziehen, dass in Konitz von vornherein bei der dort herrschenden Stimmung ein gewisser Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, und dieser Verdacht durch das erste medizinische Gutachten eine gewisse Stütze erhalten hatte, nachdem nämlich nachdem Maßoff sein sogenanntes Geständnis abgegeben hatte. Aber wenn sich auch der damals gegen Lewy bestandene Verdacht erfüllt, so musste sich doch jede Zeitung über jeden Angerichter, der als verantwortlicher Widerstandsführer hinzutreten, die positive Behauptung der Thäterhaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwärzt in der Bezeichnung der Familie Lewy; in jedem Artikel wurde mit Angern auf die Lewys gewiesen. Ferner ist aus dem nichtigen Verdachtsgrunde auf eine Mittäterschaft Casparys geschlossen worden und in der Krafft, auf Liegnitz, gegen die Angeklagten mögen sich ja darauf beziehen, dass in Konitz von vornherein bei der dort herrschenden Stimmung ein gewisser Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, und dieser Verdacht durch das erste medizinische Gutachten eine gewisse Stütze erhalten hatte, nachdem nämlich nachdem Maßoff sein sogenanntes Geständnis abgegeben hatte. Aber wenn sich auch der damals gegen Lewy bestandene Verdacht erfüllt, so musste sich doch jede Zeitung über jeden Angerichter, der als verantwortlicher Widerstandsführer hinzutreten, die positive Behauptung der Thäterhaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwärzt in der Bezeichnung der Familie Lewy; in jedem Artikel wurde mit Angern auf die Lewys gewiesen. Ferner ist aus dem nichtigen Verdachtsgrunde auf eine Mittäterschaft Casparys geschlossen worden und in der Krafft, auf Liegnitz, gegen die Angeklagten mögen sich ja darauf beziehen, dass in Konitz von vornherein bei der dort herrschenden Stimmung ein gewisser Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, und dieser Verdacht durch das erste medizinische Gutachten eine gewisse Stütze erhalten hatte, nachdem nämlich nachdem Maßoff sein sogenanntes Geständnis abgegeben hatte. Aber wenn sich auch der damals gegen Lewy bestandene Verdacht erfüllt, so musste sich doch jede Zeitung über jeden Angerichter, der als verantwortlicher Widerstandsführer hinzutreten, die positive Behauptung der Thäterhaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwärzt in der Bezeichnung der Familie Lewy; in jedem Artikel wurde mit Angern auf die Lewys gewiesen. Ferner ist aus dem nichtigen Verdachtsgrunde auf eine Mittäterschaft Casparys geschlossen worden und in der Krafft, auf Liegnitz, gegen die Angeklagten mögen sich ja darauf beziehen, dass in Konitz von vornherein bei der dort herrschenden Stimmung ein gewisser Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, und dieser Verdacht durch das erste medizinische Gutachten eine gewisse Stütze erhalten hatte, nachdem nämlich nachdem Maßoff sein sogenanntes Geständnis abgegeben hatte. Aber wenn sich auch der damals gegen Lewy bestandene Verdacht erfüllt, so musste sich doch jede Zeitung über jeden Angerichter, der als verantwortlicher Widerstandsführer hinzutreten, die positive Behauptung der Thäterhaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwärzt in der Bezeichnung der Familie Lewy; in jedem Artikel wurde mit Angern auf die Lewys gewiesen. Ferner ist aus dem nichtigen Verdachtsgrunde auf eine Mittäterschaft Casparys geschlossen worden und in der Krafft, auf Liegnitz, gegen die Angeklagten mögen sich ja darauf beziehen, dass in Konitz von vornherein bei der dort herrschenden Stimmung ein gewisser Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, und dieser Verdacht durch das erste medizinische Gutachten eine gewisse Stütze erhalten hatte, nachdem nämlich nachdem Maßoff sein sogenanntes Geständnis abgegeben hatte. Aber wenn sich auch der damals gegen Lewy bestandene Verdacht erfüllt, so musste sich doch jede Zeitung über jeden Angerichter, der als verantwortlicher Widerstandsführer hinzutreten, die positive Behauptung der Thäterhaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwärzt in der Bezeichnung der Familie Lewy; in jedem Artikel wurde mit Angern auf die Lewys gewiesen. Ferner ist aus dem nichtigen Verdachtsgrunde auf eine Mittäterschaft Casparys geschlossen worden und in der Krafft, auf Liegnitz, gegen die Angeklagten mögen sich ja darauf beziehen, dass in Konitz von vornherein bei der dort herrschenden Stimmung ein gewisser Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, und dieser Verdacht durch das erste medizinische Gutachten eine gewisse Stütze erhalten hatte, nachdem nämlich nachdem Maßoff sein sogenanntes Geständnis abgegeben hatte. Aber wenn sich auch der damals gegen Lewy bestandene Verdacht erfüllt, so musste sich doch jede Zeitung über jeden Angerichter, der als verantwortlicher Widerstandsführer hinzutreten, die positive Behauptung der Thäterhaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwärzt in der Bezeichnung der Familie Lewy; in jedem Artikel wurde mit Angern auf die Lewys gewiesen. Ferner ist aus dem nichtigen Verdachtsgrunde auf eine Mittäterschaft Casparys geschlossen worden und in der Krafft, auf Liegnitz, gegen die Angeklagten mögen sich ja darauf beziehen, dass in Konitz von vornherein bei der dort herrschenden Stimmung ein gewisser Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, und dieser Verdacht durch das erste medizinische Gutachten eine gewisse Stütze erhalten hatte, nachdem nämlich nachdem Maßoff sein sogenanntes Geständnis abgegeben hatte. Aber wenn sich auch der damals gegen Lewy bestandene Verdacht erfüllt, so musste sich doch jede Zeitung über jeden Angerichter, der als verantwortlicher Widerstandsführer hinzutreten, die positive Behauptung der Thäterhaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwärzt in der Bezeichnung der Familie Lewy; in jedem Artikel wurde mit Angern auf die Lewys gewiesen. Ferner ist aus dem nichtigen Verdachtsgrunde auf eine Mittäterschaft Casparys geschlossen worden und in der Krafft, auf Liegnitz, gegen die Angeklagten mögen sich ja darauf beziehen, dass in Konitz von vornherein bei der dort herrschenden Stimmung ein gewisser Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, und dieser Verdacht durch das erste medizinische Gutachten eine gewisse Stütze erhalten hatte, nachdem nämlich nachdem Maßoff sein sogenanntes Geständnis abgegeben hatte. Aber wenn sich auch der damals gegen Lewy bestandene Verdacht erfüllt, so musste sich doch jede Zeitung über jeden Angerichter, der als verantwortlicher Widerstandsführer hinzutreten, die positive Behauptung der Thäterhaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwärzt in der Bezeichnung der Familie Lewy; in jedem Artikel wurde mit Angern auf die Lewys gewiesen. Ferner ist aus dem nichtigen Verdachtsgrunde auf eine Mittäterschaft Casparys geschlossen worden und in der Krafft, auf Liegnitz, gegen die Angeklagten mögen sich ja darauf beziehen, dass in Konitz von vornherein bei der dort herrschenden Stimmung ein gewisser Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, und dieser Verdacht durch das erste medizinische Gutachten eine gewisse Stütze erhalten hatte, nachdem nämlich nachdem Maßoff sein sogenanntes Geständnis abgegeben hatte. Aber wenn sich auch der damals gegen Lewy bestandene Verdacht erfüllt, so musste sich doch jede Zeitung über jeden Angerichter, der als verantwortlicher Widerstandsführer hinzutreten, die positive Behauptung der Thäterhaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwärzt in der Bezeichnung der Familie Lewy; in jedem Artikel wurde mit Angern auf die Lewys gewiesen. Ferner ist aus dem nichtigen Verdachtsgrunde auf eine Mittäterschaft Casparys geschlossen worden und in der Krafft, auf Liegnitz, gegen die Angeklagten mögen sich ja

Bach und Fleisch gesteigert werden, jedoch unter Verzicht auf die in der Kommission als unerlässlich bezeichnete Bindung nach unten.

Ein Feindahl im "Kaiserkabinett" bildete Sonnabend Abend den offiziellen Abschluß des Kolonialkongresses. Es wurden eine Reihe von Drucksprüchen ausgebracht. U. a. sprach Staatssekretär Dr. v. Richthofen, der unter Anderem sagte, auch bei den kolonialen Unternehmungen sei den nervus rerum das Geld. Die Regierung könne nicht allein handeln, da sie der Reichstag berufen, im Bunde zu helfen. Man müsse bei dem bevorstehenden neuen Reichstag darauf sehen, daß die Kandidaten mit einem Trocken kolonialen Deles gefaßt seien, um die Reichsmaschine in gewünschter Richtung in Gang zu bringen. Für die Teilnehmer des Kongresses gelte es auch, die Begeisterung der letzten Tage in das Land zu tragen. Kolonialdirektor Stübel erwähnte die in gewissen Kreisen gleich einer Krankheit gräffirende Kolonialmüdigkeit, die ein Ausflug von übergrößer Nervosität sei und ein Übel, welches bekämpft werden müsse.

Als Zeichen, daß die Fleischnot immer weiteren Welen schlage, führt die Raummansche "Zeit" an, im Kaffee eines Berliner Regiments sei der Preis des Mittagessens für die Offiziere von 1 Mark auf 1,25 Mark heraufgestiegen und zwar mit der ausdrücklichen Begründung, daß die Fleischtheuerung nötig mache. Das Blatt fügt hinzu: "Wenn die Herren Söhne mehr notwendige Ausgaben haben, müssen die Herren Väter mehr Zulage zahlen. Die Herren Väter sind aber meist Agrarier oder mindestens Agrarfreunde. Wenn sie nun sehen, daß ihre eigenen Söhne unter der Fleischnot leiden, so werden sie zwar die Fleischnot noch immer nicht bedauern — dafür ist sie für zu profitabel! —, aber sie doch nicht mehr mit der Keuschheit zu leugnen wagen, wie es bisher der Bund der Landwirthe gethan hat."

### Ausland.

Aus Wien wird gemeldet, Graf Eugen Esterhazy sei aus dem Jesuitorden ausgeschieden und verläßt nun mehr auf geradem Wege die Zurückstaltung seines eingebrachten Vermögens von einer Million Franken.

In St. Pölten (Oesterreich) kam es bei dem gestrigen christlich-sozialen Parteitag zu heftigen Zusammenstößen zwischen Liberalen und Freisinnigen. Dr. Lueger war mit über 3000 Anhängern, welche fünf Extrazüge füllten, nach St. Pölten gefommen. Die freisinnigen Stadtbewohner, gleichfalls mehrere tausend Personen, empfingen die Christlich-Sozialen mit Kundgebungen, welche in den Abendstunden zu gefährlichen Zusammenstößen führten. Die Christlich-Sozialen unternahmen eine förmliche Attacke gegen die St. Pöltener, worauf diese mit einzelnen Steinwürfen antworteten. Die Gendarmerie war machtlos, vier Kompanien Infanterie stellten mit gesäumten Bajonetten die Ruhe wieder her. Die Christlich-Sozialen fuhren alsdann nach Wien zurück, während die Freisinnigen eine Kundgebung für Bürgermeister Völk und gegen Dr. Lueger veranstalteten.

Wie aus Paris ist gemeldet wird, ist der Regierungskommissar bei dem vierten Kriegsrath von Le Mans seines Amtes enthoben worden, trotzdem er die Altersgrenze noch nicht erreicht hat; derselbe hatte im ersten Dreyfus-Prozeß die Anklage vertreten und auch bei dem Kriegsgericht in der Revisions-Kanzlei gegen den Soldaten Boissin in ungefährter Weise die Anklage aufrecht erhalten, obwohl die Unschuld des Soldaten ohne Zweifel war.

### Provinzielle Umschau.

Die städtischen Behörden von Treptow a. R. hatten an den General der Kavallerie z. D. von Albrecht aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums ein Glückwunschkarten geschickt, darauf ist von demselben ein Dankeschreiben eingetroffen, in welchem er hervorhebt, daß er bis zu seinem letzten Amtseinsatz des harmonischen Verhältnisses gedenken werde, welches in Treptow während seiner dortigen Amtstätigkeit zwischen Militär und Bürgerschaft herrschte. — In Stolp waren dieser Tage die Mitglieder des Geschlechts derer von Bismarck zu einem Familientage vereint und überwandten bei dieser Gelegenheit

ein Ergebenheitstelegramm an den Kaiser. Darauf ist ein Dankestelegramm von Sr. Majestät eingegangen. — Vom Schwurgericht in Stargard wurde der Knecht Albert Faust aus Pruis wegen Mordes zum Tode verurteilt; derselbe wurde durch das Verdict der Geschworenen für übersüßt erachtet, am 17. Mai d. J. in die über 50 Jahre alte unberechbare Bachlin in der Nähe von Rastatt auf den Landstrasse erschlagen zu haben. — Die Stadtverordneten von Swinemünde genehmigten den durch die Badeleitung mit dem Theaterdirektor Hagen abgeschlossenen Vertrag, wonach derselbe die Direktion des Swinemünder Sommertheaters auf weitere 5 Jahre übernimmt und wie bisher jährlich 1000 Mark Subvention erhält. Ebenso wird der mit Herrn Musikdirektor M. Janowitz in Stettin wegen Übernahme der Kurkapelle auf weitere zwei Jahre genehmigt.

### Kunst und Literatur.

"Ut Noctange", Plattdeutsche Spooftes, vertellt von v. Reichenmann, erscheinen sofort in 6. Auflage (Preis 0,60 Mk.) im Verlag von Thomas u. Oppermann in Königsberg i. Pr. Zu Bersten steht darin die ostpreußische Dialektdichter in einfacher, aber deßte unterhaltender Form reizende Gaben, welche den besonderen Vorzug haben, daß es wirkliche "Spooftes" sind und immer Heiterkeit erwecken werden. Zur Delikatessen in lustiger Gesellschaft findet man darin witzige Aussagen haben, müssen die Herren Väter mehr Zulage zahlen. Die Herren Väter sind aber meist Agrarier oder mindestens Agrarfreunde. Wenn sie nun sehen, daß ihre eigenen Söhne unter der Fleischnot leiden, so werden sie zwar die Fleischnot noch immer nicht bedauern — dafür ist sie für zu profitabel! —, aber sie doch nicht mehr mit der Keuschheit zu leugnen wagen, wie es bisher der Bund der Landwirthe gethan hat."

Gustav Adolf Erdmann, Unter der Flagge der Hamburg-Amerika-Linie. Braunschweig bei George Westermann. Uns liegt in diesem Buche ein reich illustrierter Sonderabzug aus Westermann's Monatsheften vor, der uns die Geschichte einer Reise nach New York erzählt und gleichzeitig über Hafenbetrieb und Schiffe, Geschichte und Pläne der großen Hamburger Reederei einen anschaulichen Reisebericht gibt. G. A. Erdmann pflegt hier die Darstellungsform, die ihm auf dem Gebiete unseres Kriegsflotte schon mehrfach Erfolge gebracht hat. Er gibt uns in fließender Form in Unterhaltungen und in novellistischer Einkleidung eine genaue Schilderung eines wichtigen Theils der deutschen Handelsmarine. Die Kais, Schiffe und Bureau des Hamburg-Amerika-Linie im Hafen von Hamburg werden von den Helden seiner Erzählung besucht und genau in Augen gesehen, ebenso der Schnelldampfer "Deutschland" während der Überfahrt nach Amerika. Eine wirksame Unterstützung erhielten Verfasser und Verleger von den Illustratoren. Professor Hans Voß hat in einer Anzahl von ganzzeitigen Dreifarbenindruck-Bildern lebensvolle Typen der bekanntesten und größten Hamburger Kaufleute gegeben, hat auch historische Schiffsbilder und interessante Schiffsbegegnungen gemacht. Das Leben und Treiben an Bord und auch die Handlung der Novelle wird in wohlgefügten Bildern des Münchener Malers F. Schornstädt einleuchtend illustriert. Auch Hafen-Anlagen und Befestigungsgebäude sind im Bilde wiedergegeben. Der Verlag bringt durch eine hübsche Ausstattung der Broschüre ihren Bilderschmuck bestens zur Geltung.

Im Verlag von A. Bath in Berlin W. S erscheinen soeben wieder die bekannte "Geschichte und Standorte des Deutschen Heeres". (1. Mar.) Das kleine Buch zeigt wieder in seiner Neuauflage die oft gerühmte Zuverlässigkeit. Allen, welche mit der Armee in Verbindung stehen, ist die "Geschichte" ein unentbehrlicher Ratgeber und kann daher Interessenten bestens empfohlen werden.

### Stadt-Theater.

Mit großem Vergnügen leisteten wir gestern einer Einladung zu der "Siegfried des Figaro" folge, durfte man doch hoffen, einen genügsamen Abend zu verleben, in den durch seinen Tenor ein Meister gebracht werden konnte. Im Voraus sei gelagt, daß die Darstellung der gestrigen Oper wirklich alle vorhergehenden weit übertraf und daher mit ihrer harmonischen Wiedergabe ungetheile Befriedigung bei den zahlreichen Hörern erweckte. Von Neiem zeigte sich, wie entzückend diese Mozart'sche Musik ist, welche künstlerisch vollendete Form mit natürlichen Empfinden vereint und überwandt bei dieser Gelegenheit

vereint und daher trotz ihrer 116 Jahre (am 1. Mai 1786 zum ersten Male ausgeführt) ewige Jugendfrische zu bewahren scheint. Die beiden Hauptrollen waren Fr. Suchanek und Herr Werner unterrichtet worden, die von unserm derzeitigen Ensemble sich am besten zur Wiedergabe dieser Partien eignen, obgleich die ältere Erfahrung des Herrn Werner, die im Uebrigen den Reiz erweckt kann, für den geriebenen "Figaro" fast zu kräftig und nicht jugendlich elofisch genug sein mag. Er bemühte sich indessen nicht ohne Erfolg, möglichst den vollen, schweren Bass abzuschwächen und an Flüssigkeit des entsprechenden, in der Tiefe aber nicht immer zureichenden Organs nichts als Widervärtigkeiten bereitet, fand Fr. v. Redwitz Gelegenheit, mit Hilfe vieler Überreibungen drastisch hervortreten. Herr Heisse war ein echt Berliner Dichtentüchter zweiter Güte, dessen amüsantes Liedchen "Lucie" in Fr. Ballot heiterwürdig vertreten. Die Partie der kleinen Tochter erregte. Nebenbei gelungen war auch Herr Brack als der dem Spiritismus huldigende "Rentier Reckstein". Die zahlreichen kleinen Partien waren angemessen besetzt. Die musikalische Leitung führte Herr Kapellmeister Goldschmidt mit Umsicht. R. O. K.

hast hervortritt. Die Darstellung unter der Regie des Herrn Heisse verdiente volle Anerkennung; Herr Brack als "Titus Blume, Direktor des Litteralls "Zum feurigen Arbor", gab einen tollen Don Juan, welcher ungemein wirkte. In seiner Tochter "Agathe", welche ihn am Zahl der Jahre weit übertagt, ihm aber als "Seine kleine" nichts als Widervärtigkeiten bereitet, fand Fr. v. Redwitz Gelegenheit, mit Hilfe vieler Überreibungen drastisch hervortreten. Herr Heisse war ein echt Berliner Dichtentüchter zweiter Güte, dessen amüsantes Liedchen "Lucie" in Fr. Ballot heiterwürdig vertreten. Die Partie der kleinen Tochter erregte. Nebenbei gelungen war auch Herr Brack als der dem Spiritismus huldigende "Rentier Reckstein". Die zahlreichen kleinen Partien waren angemessen besetzt. Die musikalische Leitung führte Herr Kapellmeister Goldschmidt mit Umsicht. R. O. K.

### Gerichts-Zeitung.

In Köln kommt standesgemäß Entschließungen gelegentlich der zweitägigen Gerichtsverhandlung gegen einen dortigen Metzger ans Tageslicht, der wegen Verkaufs verdorbenen Wurst unter Anklage stand. Nach Ansicht des Obermeisters der Metzgerinnung war Schweinefleisch der Wurst zugesetzt. Stadtbaumeister Schnitt denkt darin der Fleischorg, in welchem die Wurst zubereitet wurde, einen Riß gehabt hatte, wodurch aus der benachbarten Latrine Flüssigkeit durchgeflossen sei. Der Metzgermeister erhielt eine Woche Gefängnis. Es steht ferner unter der Anklage, vorstellig verdorbenes Fleisch an die Militärverwaltung von Köln, Deutz, Kalk und Mühlheim geliefert zu haben, ferner Fleisch bei der Geburt erstickt Kälbern, tuberkulöses Fleisch &c. Hierüber steht das Urtheil noch aus.

— Was aus Gründen telegraphiert wird, hatte das dortige Schwurgericht am 23. Februar Arbeiter Lorenz Wenzelowski aus Heinrichsdorf wegen Beihilfe zum Todesschlag zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Auf Revision des Verurtheilten, der wiederholte Unschuld beteuerte, hob das Reichsgericht das Urtheil wegen eines Hornfehlers auf und verweis die Sache an das Schwurgericht zurück. Da der neuen Verhandlung wurde Wenzelowski freigesprochen.

— Daß alle Gerichte hatten sich in letzter Zeit mit Anklagen wider Schlächtermeister zu beschäftigen, weil diese dem Vollfleisch-Preservesalz zugesetzt hatten und erfolgte stets eine Verurtheilung, weil das Gericht annahm, das Publikum sei durch diese Zusammensetzung gefälscht worden. In Stettin fanden zahlreiche derartige Verurtheilungen statt und in Berlin wurden mehr als 400 Schlächtermeister in Strafe genommen. Am Sonnabend stand vor der 5. Strafkammer des Landgerichts wieder ein derartiger Prozeß statt, welcher durch ein größeres Interesse gewann, daß der Gerichtshof zu einem freisprechenden Urtheil kam. Zu diesem Termine vor der Berufungsstrafkammer hatte der vom Schöffengericht verurteilte den Geheimrat Professor Dr. Leyrich als Sachverständigen laden lassen, der bekanntlich auf einem anderen Standpunkte steht als die Polizeibehörde und das Reichs-Gefüdsamt, welche jeden Zusatz von Preservesalz für eine Nahrungsmittelverfälschung halten. Der Sachverständige begründete seine Ansicht in folgender Weise: Die Konserverung von Nahrungsmitteln sei eine der wichtigsten Aufgaben der Nationalökonomie. Der Kampf gegen das Preservesalz könne eine Verbesserung haben, wenn die Schädlichkeit desselben, in geringem Maße angewendet, nachgewiesen wäre. Dies sei nicht der Fall. Der Erlass des Bundesrats, wo nach vom 1. Oktober ab jeder Zusatz von Preservesalz verboten werde, beruhe auf falschen Informationen seitens der Mediziner. Das Preservesalz sei lediglich ein Konserverungsmittel, es erhalte nur die rothe Blutfarbe des Fleisches um einige Stunden länger, und wenn man etwas konseruire, so fälsche man nicht. Es müßten sonst eine Menge konserverter Nahrungsmittel ausgemerzt werden. Valterien seien nicht immer giftig, man esse und Stelle den Entschädigungsbetrag.

### Biehmarkt.

Berlin, 11. Oktober. Städtischer Schlachthofmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 3649 Kälber, 921 Rinder, 7349 Schafe, 7513 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtwicht in Mark (Bezv. für 1 Pf. in Pf.). Kälber: a) vollfleischige, höchstens 6 Jahre alt 68 bis 73; b) junge fleischige, ausgemästete, höchsten 6 Jahre alt 68 bis 73; c) mäßig genährte ältere 68 bis 73; d) gering genährte ältere 68 bis 73. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwicht 68 bis 73; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60 bis 63; c) gering genährte 57 bis 59. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten 6 Jahre alt 68 bis 73; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwichts — bis 60; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickele jüngere Kühe und Färsen 56 bis 57; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 53 bis 55; e) gering genährte Kühe und Färsen 50 bis 52. Rinder: a) feiner Maß (Vollmilchmaß) und beste Saugälber 82 bis 84; b) mittlere Maßälber und gute Saugälber 79 bis 81; c) geringe Saugälber 68 bis 74; d) ältere gering genährte Färsen 50 bis 58. Schafe: a) Maßlämmer und jüngere Maßhammel 71 bis 75; b) ältere Maßhammel 66 bis 68; c) mäßig genährte Hammel und Schaf (Mutter) 57 bis 65; d) holsteiner Niederungs-Schafe (Lebendgewicht) 28 bis 35. Schweine: Wan zahlt für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Taxa a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 280-280 Pfund schwer 63 bis 64; b) schwere 280 Pfund und darüber — bis 65; c) fleischige 60 bis 62; d) gering entwickele 57 bis 59; e) Sauen 59 bis 60.

Berlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft widelte sehr ruhig ab, es bleibt etwas Überstand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt etwas Überstand. Der Schweinemarkt verließ räumt. Gute, ausgeleuchtete Posten ferner, schwerer Schweine brachten einige Mark über Rott.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. Oktober. Das Kriegsmuseum weist in einem neuen Erlaub daran hin, daß die Festeigung der Vergütung für Glücksräder, die durch Gefecht und Schießübungen im Gelände entstehen, in der Regel im Wege der Einigung zu erfolgen hat, d. h. ein mit landwirtschaftlichen Verhältnissen vertrauter älterer Offizier hat sofort nach Beendigung der Übung mit den seitens der Ortsbehörden benachrichtigten Geschäftsräten zu verhandeln. Ein dem Offizier beigegebenen Zahmeisterkognosant zahlt dann an Ort und Stelle den Entschädigungsbetrag.

# Paul Letsch, Kohlmarkt 11.

Louisianatuch . . . . . Mtr. 27 Pf.  
Elsasser Renforce Mtr. 33 Pf. und 40 Pf.  
Piqué-Parchend Mtr. 50 Pf. und 58 Pf.  
Halblein. karriert. Bezugstoff Mtr. 42 Pf.  
Kaffee-Decken altdeutsch . . . Stück 85 Pf.  
Tischtücher Reinleinen, Stück 1,35 und 3,50 Mk.  
Servietten Reinleinen, gesäumt . . . Dtzd. 4,75 und 7,25 Mk.

Preiswerte Kleiderstoffe!

Trilby Hauskleiderstoff, äußerst solid im Tragen, garantirt reinwollen Schuss, in grau, mode, braun, blau u. grün, gemustert, 95 cm breit  
Costume-Cheviot hervorragend bewährte Qualität im Tragen, in grösster Farbenwahl, 115 cm breit, Meter  
Homespun Neuheit in allen modernen, mittleren und dunklen Melangen, 110 cm breit, Meter

0,80 Mk. 1,45 Mk. 1,50 Mk.

Fertige Bettlaken . . . 1,55 und 1,78 Mk.  
Handtücher halbleinen 4,40 Mk., reinleinen Dtzd. 8 Mk.  
Kissenbreite Deckbettbreite  
Inlett rot und rosa gestreift, Mtr. 75 Pf. 1,20 Mk.  
Louisianatuch . . . Mtr. 35 Pf. 58 Pf.  
Bett-Satin in Streifenmustern, Mtr. 50 Pf. 75 Pf.  
Prima Bezug-Damast Mtr. 85 Pf. 1,30 Mk.  
Reinleinene Wischtücher gesäumt, Dtzd. 3,50 Mk.

Mimosa Reinwollener Kammgarnstoff mit kleinem Pique-Muster in allen Farben, 98 cm breit  
Rayé Saison-Nenheit, elegantes Aussehen, langerrippig, in allen neuen Herbstfarben, 100 cm breit, Meter 2,00 Mk.  
Soleil Vornehmer Satintuchartiger Stoff, besonders elegant in hellen Farben, reiches Farben-Sortiment, 110 cm breit, Meter 2,50 Mk.

Schülerleben hat der die Übung Leitende Kommission zu berufen und im weiteren Verlauf die Heranziehung eines Intendanturbeamten zu veranlassen.

Der Riesenbergs-Verein - Dräggruppe Stettin - eröffnete am Sonnabend den Abend seiner winterlichen Veranstaltungen mit einem Familienfest in sämtlichen Räumen des Bellevue-Stadions und wenn auch die Halle der "Haus-Saison" noch nicht zu verzeichnen war, so war der Besuch doch ein überaus reger und die Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig. Die Getreuen Südzahls hatten diesen freimüthigen Betrag bis dahin nicht zu Gute gekommen, aber sie standen doch unter dem Bonne einer alten Frei, es war die "Fee Caprice", welche im Theater mit Herrn Direktor Neumann als Schriftsteller und Frau Winkler als Marion zur Aufführung gelangte und dank ihrer flotten Darstellung lebhafte Beifall entzündete. Bereits von Nachmittag ab hatte Konzert der Kapelle des Pionier-Bataillons unter Leitung des Herrn Hartig stattgefunden und der Schluss fesches blieb ein Kränchen, welches die Teilnehmer bis zur Morgenstunde vereint hielt.

Der Bund deutscher Uhrmacher agitierte für die Erhöhung der Reparaturpreise für Uhren und hofft, dass sich die ehemaligen werden, als die Waaren der Uhrmacher-Branche vielfach im Preise gestiegen sind. Die Ausgaben für den Lebensunterhalt bestehen höher sind.

Der Bau des neuen Verwaltungsbüro des kais. Postdirektion am Sonnabend ist sowohl vorgeschritten, dass am

Abend das Nächstfest stattfinden kommt.

Am Sonnabend ist der Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen die Landesverwaltung anstatt Pommern zur Errichtung eines Verwaltungsbürodes von der Reichsverwaltung ein 4634 Quadratmeter großes

Terren auf der Verlängerung der Augustastrasse von 231 700 Mark (50 Mark pro Quadratmeter) ankauf.

Der 18 Jahre alte Fornier Streich, welcher in voriger Woche hier selbst mittels Einwirkungen und Einbrechens 250 Mark gestohlen wurde, wurde in Greifswald festgenommen. Den höchsten Theil des Gelbes hatte derselbe bereits verjubelt.

Wir machen nochmals auf das morgen, Dienstag, im Stadttheater stattfindende Sommatische Gaftspiel der Internationalen Tournée auf. Dir. Lübbmann aufmerksam, welche "Die Stadt", die Tragödie des Italiener Gabriele D'Annunzio, zur Darstellung bringen. In einer späteren Nachricht über das Gaftspiel wird beobachtet, dass das erschütternde Spiel von Frau Rosa Sartoris als Blinde gelobt.

In der heissen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 2094 Portionen Mittagsmen verbraucht.

In einem Unfall von Schwerin ist am Sonnabend ein älterer Herr aus dem Fenster der Elisabethstrasse 56, 3. Cr., in seinem Wohnungsraum, welche Angehörigen belegten Straßenpflaster und erfolgte sein tödlicher Tod.

Soeben ist ein schon lange beliebt gebliebenes Nachschlagbuchlein aufs neue erschienen: S. Susembeth's Taschenfahrplan für Pommern für das Winterhalbjahr 1902/03. Den Bildlein findet man nicht nur den Altenbahn-Fahrplan, sondern auch alle sonstigen Verkehrsnachrichten, wie Dampfschiff, Motorboot, Straßenbahn-Beförderung, ferner alles Wissenswerte über die besonderen Bestimmungen für Stettin im Post, Telegraphen- und Fernsprechverkehr. Neben einem Kalender ist auch eine Eisenbahnkarte der Provinz Pommern, eine Schiffahrtskarte und eine Wegkarte der Bucheide beigegeben. Und dies bei einem Preise von 10 Pf. für das Bildlein.

\* Die vom Bunde Stettiner Buchdrucker (Freie Innung) ins Leben gerufene und Fortbildungsschule für Buchdruckergewerbe wurde gestern Vorabend in der Gemeindehalle an der Schillerstraße eröffnet. Zu dem Eröffnungskonfekt in der Turnhalle war als Vertreter des Magistrats Stettin, Stadtbaudirektor Professor Kühn, erschienen. Der Königliche Polizeipräsident, Herr Schroeter, hatten sich eingefunden. Vertreter der Handwerkskammer, eine Anzahl Buchdrucker und Gehilfen sowie die angehenden 38 Lehrlinge. Herr Professor Kühn

gab in einer Ansprache dem Wunsche Ausdruck, dass die Schule helfen möge, aus den jungen Leuten tüchtige Jünger ihrer Kunst heranzubilden. Sodann übergab er die Schule dem besseren Leiter, Herrn Rektor Käfer. Letzterer dankte dem Magistrat und der Innung für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, das zu recht fertig er nach besten Kräften bemüht sei werde. Namens des Bundes der Buchdruckereibesitzer nahm Herr Bauherr das Wort, um dem Magistrat und im Beisein des Herrn Professor Kühl für die dem Fortbildungsschulwesen gewährte Förderung zu danken. Hieran schlossen sich Mitteilungen über die in der Schule zu betreibenden Lehrfächer. In Frage kommen Rechnen, Zeichnen, Deutsch, Geschichte (mit vorzugsweise Berücksichtigung der Geschichte der Buchdruckerkunst) sowie Griechisch und Französisch. Von den Sprachen selbstverständlich nur das für den Buchdrucker bzw. Schriftsetzer notwendige.

\* In der Gemeindehalle an der Passauerstraße wurde gestern eine Fachschule für das Goldschmiedegewerbe eröffnet. Dieselbe untersteht der Leitung des Herrn Rektors Friede, angemeldet sind 18 Lehrlinge. Als Unterrichtsfächer sind in Aussicht genommen Zeichnen, Gravuren und Modellieren. Die Eröffnung der Schule wurde durch Herrn Stadtschulrat Prof. Kühl vollzogen, dem Eröffnungsabend wohnten die Mitglieder der hiesigen Goldschmiede-Innung nahezu vollständig bei.

\* Gesperrt wird wegen Neupflasterung die Erichstraße zwischen Friedeborn- und Babelsbergerstraße für Wagen und Reiter.

\* Gestern morgen wurden zwei Betrunkenen, ein Bettler, eine Person wegen Schamverletzung und Widerstandes, ein entlaufenen Fürsorgepfleger und 7 Obdachlose.

\* Gestern Abend gegen 8/4 Uhr wurde die Feuerwehr wegen eines kleinen Wohnungsbrennes nach dem Hause Bugenhagenstraße 3 gerufen. Zwischen 1 und 2 Uhr Nachts wurde der Feuerwehrleiter Ecke Kronenhof- und Wrangelstraße mutwillig in Thätigkeit gesetzt und dadurch eine Alarmierung der Feuerwehr veranlasst.

\* Von Trockenboden des Hauses Philippstraße 68 wurden mittwoch Einbrüche in Waschstüche im Werthe von angeblich 170 Mk. gestohlen. In der Hauptfache handelt es sich um Damenwäsché und sind die Stücke mit dem Zeichen C. S. versehen.

Provinzial-Schmiedetag.

Im kleinen Saale des evangelischen Vereinshauses trat heute der erste Schmiedetag für die Provinz Pommern zusammen, auf dessen Tagesordnung als wichtigster Gegenstand die Errichtung eines "Pommerschen Provinzial-Schmiedeverbandes" stand. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung wurde gegen 10 Uhr vom Obermeister der Stettiner Innung, Herrn A. Possin, mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Das bereits in einer Versammlung am gestrigen Abend gebildete Bureau legt sich zusammen aus den Herren A. Possin-Stettin und Schloss-Berlin (Borsig), Dr. Ad. Schulz-Berlin (Schriftführer), Mittel-Stettin, L. Küttner-Stolp, Radebeul-Falkenburg, Kühn-Daber und Döring-Straßburg. Als Vertreter der Handwerkskammer begrüßte Herr Schlossmeister Berndt-Stettin die Versammlung in herzlichen Worten. Er betonte, dass die Schmiede mit der eigenen Berufsvereinigung schon viel erreicht haben und gab seinen Freude hierüber Ausdruck. Den Bewilligungen wünschte er besten Erfolg. Über die Notwendigkeit der Errichtung eines Pommerschen Provinzial-Schmiedeverbandes referierten die Herren Schloss-Berlin und Radebeul-Falkenburg. Darauf dachte die Organisationsbewegung unter den Schmieden aus dem Jahre 1876. Damals trat zum ersten Male ein Meistertag zusammen, aus dem sich dann der BUND deutscher Schmiedeinnungen entwickelte. Die Bezirksverbände, mit deren Begründung jetzt in allen Theilen des Reiches vorgegangen wird, sollen als Stütze dienen, einmal für die Berufsvereinigung und zum anderen für die Handwerkskammer. Andererseits sollen die Bezirksverbände als Vertreter der Geschäftsinhaber eines kleineren Gebietes den Bünden des Einzelnen Gehör verschaffen und endlich kommt die ideale, erzieherische

Seite solcher Vereinigungen in Frage, die Hebung des Standesbewusstseins gehört nicht zu ihren kleinsten Aufgaben. Nach kurzer Erörterung wurde einstimmig die Begründung eines Pommerschen Provinzial-Schmiedeverbandes mit dem Sitz in Stettin beschlossen. In den Vorstand wurden berufen die Herren A. Possin (Vorsitzender), Stettin (Schriftführer) und Bibel (Kassier), ferner Küttner-Stolp, Radebeul-Falkenburg, Döring-Straßburg, Wolfshüsen, Markt-Stadt und Weder-Swinemünde. Der Vorstand des Provinzialverbandes ist zugleich Vorstandsmitglied des Deutschen Schmiedebundes.

Zum Versammlungsort für den nächsten Provinzial-Schmiedetag wurde Straßburg bestimmt. Es folgten sodann noch Referate über die Pflege des Schmiede-Innungswesens und die Errichtung neuer Innungen des Handwerks in den Landkreisfreien, wo solche noch nicht bestehen, die Bedeutung der Schmiede-Berufsgenossenschaft für die Organisation innerhalb des Schmiede-Berufes und die Befreiung am angestrebten Verbands-Meister-Krankenkasse. Nachmittags wurde eine gemeinsame Dampferfahrt nach Kraatzow unternommen zur Besichtigung des Eisenwerkes "Kraft".

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Oktober. Aus Brüssel wird gemeldet: Dem getrigen Gottesdienst in der evangelischen Kirche wohnten die Generale Botha, Delarey und Ferreira mit ihren Damen bei. Der Sonntag lockte große Massen vor das Hotel, die von Zeit zu Zeit lärmend manifestierten. In den öffentlichen Lokalen wird für die Buren gesammelt. General Demet trat 9 Uhr Abends hier ein und hielt vor dem Balkon des Hotels mit Delarey eine Ansprache an die Menge, in der sie nochmals den Brüsseler Bevölkerung für den warmen Empfang namens des südafrikanischen Volkes dankten. Die Generale reisen heute früh 8 Uhr nach Paris ab.

Berlin, 13. Oktober. Unlänglich der Entschluss des Denkmals Königs Mathias Corvinus kam es am Sonnabend Abend in Selauenburg bei der Ankunft des Vertreters des Monarchen, Erzherzogs Joseph August, zu Demonstrationen.

Als die Militärkapelle „Gott erhalte“ intonierte, wurde die Menge durch eine zehntausendköpfige Menge durch Singen ungarischer Hymnen überwältigt, in welche sich auch das Kosuth-Lied einfügte. Diese Lieder begleiteten den Erzherzog durch die illuminierte Stadt bis zum Hotel, während die Militärkapelle, welche zur Beleidigung der Menge ebenfalls ungarische Weisen spielte, ausserdem gespielt wurde. In später Nacht erneuerten sich die Demonstrationen vor der Wohnung Szells, trotz der zahlreich aufgestellten Polizei und Gendarmerie, welche von den blanken Waffen Gebrauch machte. Von amtlicher Seite werden die Scenen in Klausenburg nur als eine Kundgebung einer kleinen Gruppe junger Leute bezeichnet, die kaum bemüht wurde, und jedes aggressive Charakters entbehrt.

St. Etienne, 13. Oktober. Der Abgeordnete Orian des Loire-Departements hat dem Ministerpräsidenten Combes mitgetheilt, dass er ihn über das tragische Vorfallen in Terrenoir interessieren werde.

London, 13. Oktober. Aus Kapstadt wird telegraphiert, eine Kommission des Parlaments hat eine Gesetzesvorlage angenommen betreffs einer Aufsicht von 150 000 Pf. Sterl. um die Aufständigen der Kapkolonie zu entzögeln, welche sich des Hochverrats nicht schuldig gemacht haben. Die des Hochverrats Schuldigen erhalten feinerlei Entschädigung.

London, 13. Oktober. Die wirtschaftliche und industrielle Zukunft der Vereinigten Staaten wird von den hiesigen Blättern pessimistisch geschildert. Nach Meldungen aus New York kosten die Kohlen bereits 25 Dollars pro Tonne. Das Elend der ärmeren Bevölkerung ist unbeschreiblich; dabei nimmt die Temperatur immer mehr ab. Die Frauen in den ärmeren Stadtvierteln machen bereits mehrfach Verluste, sich mit Gewalt der Kohlen zu bemächtigen und müthen von der Gendarmerie zurückgetrieben werden. Zahlreiche Schulen müssen wegen Kohlemangels geschlossen werden.

Saloniki, 13. Oktober. Zwischen Serres und Petrik sand ein Kampf zwischen den beiden Parteien statt, wobei ein Mann ums Leben kam und begab sich nach seiner Wohnung.

türkischen Truppen und einer großen bulgarischen Bande statt, bei dem die Bulgaren über 100 Mann Tote oder Verwundete verloren. Auch die Türken haben schwere Verluste erlitten.

München, 11. Oktober. Charlotte Nisle-Mein, die Gattin des Architekten und Kunstmalers Nisle, tödete sich heute in ihrer Wohnung durch zwei Revolverschläge ins Herz. Die 42jährige Frau soll ein Liebesverhältnis mit einem 20jährigen Studenten unterhalten haben; als dessen Vater dies entdeckte, elte er in die Wohnung der Frau Nisle und machte ihr Vorhaltungen. In höchster Aufregung griff die Frau nach einem Revolver und bedrohte den Arzt damit; als dieser flüchtete, rückte sie die Waffe gegen sich selbst. Ihr Tod erfolgte augenblicklich. Der Sohn der Frau, welcher keine Ahnung von ihren Beziehungen hatte, befand sich während dieses Vorganges schwer krank in einem angrenzenden Zimmer.

Bamberg, 12. Oktober. Der gestern Abend 9 Uhr 15 Minuten hier fallige von Frankfurt a. M. über Aschaffenburg und Würzburg kommende Zugzug stieß in der Station Gaedheim auf einen zur Ausfahrt bereit stehenden Güterzug. Zehn Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist deutend.

Das Ende des Streits liegt noch in weiter Ferne. Der Vorstand des Arbeiterverbandes, Mitchell, hat dem Gouverneur von New York eine längere Unterredung. — Aus Dunmore wird gemeldet, dass ein großes Geschütz in der Nähe der Stahlwerke zum Schutz der Arbeitswilligen aufgestellt worden ist. — Aus 20 großen Städten der Vereinigten Staaten wird berichtet, dass die Antracit-Borrås vollständig eröspt sind; zahlreiche Werke müssen den Betrieb einstellen. — Die Untersuchungskommission in New York hat sich dagegen ausgesprochen, für 100 000 Dollars Kohlen in Brooklyn zu kaufen, um damit die Schule auszuüben.

New York, 13. Oktober. Nach einem hier zirkulierenden Gerücht haben die Streikenden beschlossen, an Morgan, als dem Hauptabteilung beim Kohlearbeiter-Streik, einen

Racheakt auszuüben.

Der Kriegsminister Rott hat mit Morgan eine längere Unterredung.

— Aus Dunmore wird gemeldet, dass ein großes Geschütz in der Nähe der Stahlwerke zum Schutz der Arbeitswilligen aufgestellt worden ist.

Berlin, 13. Oktober. Der gestern Abend hier fallige von Frankfurt a. M. über Aschaffenburg und Würzburg kommende Zugzug stieß in der Station Gaedheim auf einen zur Ausfahrt bereit stehenden Güterzug. Zehn Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist deutend.

Das Ende des Streits liegt noch in weiter Ferne. Der Vorstand des Arbeiterverbandes, Mitchell, hat dem Gouverneur von New York eine längere Unterredung.

Der Kriegsminister Rott hat mit Morgan eine längere Unterredung.

— Aus Dunmore wird gemeldet, dass ein großes Geschütz in der Nähe der Stahlwerke zum Schutz der Arbeitswilligen aufgestellt worden ist.

Am 13. Oktober 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Blat Stettin. (Nach Ermittlung) Roggen 133,00 bis —, Weizen 148,00 bis 149,00, Gerste 130,00 bis —, Hafer 140,00 bis —, Rübse —, Kartoffeln —.

Ergänzungsnotrünnungen vom 11. Oktober,

Blat Berlin. (Nach Ermittlung) Roggen 138,00 bis —, Weizen 153,00 bis —, Gerste —, Hafer 150,00 bis —

Blat Danzig. Roggen 120,00 bis 129,00,

Weizen 142,00 bis 152,00, Gerste 116,00 bis 125,00, Hafer 125,00 bis 130,00.

Magdeburg, 11. Oktober. Noch zuerst Abendbörse. I. Produkt Terniawiese Braustoff Hamburg. Per Oktober 14,10 G., 14,20 R., per November 14,15 G., 14,25 R., per Dezember 14,30 G., 14,40 R., per Januar-März 14,60 G., 14,70 R., per April 14,85 G., 14,95 R., per Mai 15,00 G., 15,10 R., per August 15,45 G., 15,55 R. Stimmung ruhig.

Beeren, 11. Oktober. Börsen-Schluss-Bericht. Schmalz fest. Oktober-Lieferung Tuhs 57½ Pf., Doppel-Schmalz 58 Pf. — Speck fest.

Börsen-Berichte.

Gebreide-Potaten der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 13. Oktober 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Blat Stettin. (Nach Ermittlung) Roggen 133,00 bis —, Weizen 148,00 bis 149,00, Gerste 130,00 bis —, Hafer 140,00 bis —, Kartoffeln —.

Ergänzungsnotrünnungen vom 11. Oktober,

Blat Berlin. (Nach Ermittlung) Roggen 138,00 bis —, Weizen 153,00 bis —, Gerste —, Hafer 150,00 bis —

Blat Danzig. Roggen 120,00 bis 129,00,

Weizen 142,00 bis 152,00, Gerste 116,00 bis 125,00, Hafer 125,00 bis 130,00.

Magdeburg, 11. Oktober. Noch zuerst Abendbörse. I. Produkt Terniawiese Braustoff Hamburg. Per Oktober 14,10 G., 14,20 R., per November 14,15 G., 14,25 R., per Dezember 14,30 G., 14,40 R., per Januar-März 14,60 G., 14,70 R., per April 14,85 G., 14,95 R., per Mai 15,00 G., 15,10 R., per August 15,45 G., 15,55 R. Stimmung ruhig.

Beeren, 11. Oktober. Börsen-Schluss-Bericht.

Schmalz fest. Oktober-Lieferung Tuhs 57½ Pf., Doppel-Schmalz 58 Pf. — Speck fest.

Börsen-Berichte.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 11. Oktober 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Niebe, Gasontrolleur Sonntag, Motormechaniker Prochnow, Schmied Altenburg, Arbeiter Wiedermann, Milchhändler Kling, Briefträger Wegner, Kellner Grothe, Milchfahrer Bander.

Eine Tochter: dem Restaurateur Rohde, Schlosser Hennig, Dreher Lehmann, Arbeiter Zente, Dreher Liegs, Buchhalter Blume, Kaufmann Mandau, Arbeiter Burmeister, Arbeiter Rittwage, Arbeiter Kirchhof, Schneidekugel.

Ausgeborene:

Meisterschmiedegeiste Kämmerli mit Fr. Kiehl; Portier Fräntz mit Fr. Jahn; Kaufmann Bohne mit Fr. Hirschfeld; Käufchen Schroeder mit Fr. Maah; Schuhmacher Stedt mit Fr. Knop; Schlosser Geistliche Jähne mit Fr. Striedter.

Geschlechtern:

Schneider Gesamtstädt mit Fr. Pergande;

Kaufmann mit Fr. Breymann; Stiefel- und Pantoffelstiefel mit Fr. Seidel; Militär-Anwärter Dägn mit Fr. Bruse; Schmiedegeiste Kämmerli mit Fr. Krüger; Arbeiter Willmar mit Fr. Breegle; Uhrmacher

# Braut-Seide.

**Stadtverordneten-Versammlung**  
am 16. Oktober 1902. Nachm. 5½ Uhr.  
**Öffentliche Sitzung.**

1. Bewilligung von 10 250 M für die Einrichtung eines Brautbaudes in der 37/38. Gemeindeschule.
2. Annahme eines Kapitals von 1200 M zur Pflege dreier Gräber auf dem alten Grabow Friedhof an der Birkallee.
3. Annahme eines Kapitals von 400 M zur Pflege eines Grabes auf dem Remitzer Friedhof.
4. Verlängerung eines Pachtvertrages mit einer hiesigen Firma auf 12 Jahre unter Erhöhung des Mietzinses von 30 auf 40 M pro Jahr und qm.
5. Nachbewilligung von 214,70 M Schornsteinreinigungsgebühren für den laufenden Etat.
6. Wahl eines Mitgliedes für die Deputation für Strafenbau und Kanalisation.
7. Zustimmung zur Errichtung von 3 neuen Straßen für die Fortbildungsschule der Bau gewerbe.
8. Erteilung der Entpfändung einer Adel parzelle von einem Haussgrundstück in Tornier.
9. Kenntnahme des Magistratsbeschlusses bezüglich der Dienstfahrung für Schülerinnen.
10. Erteilung der Entlastung über die Jahresrechnung der Kämmererstasse für 1898/99.
- 11./12. Erteilung der Entlastung über die Jahresrechnung der Johanniskloster-, Schwenn-Stifts-, Same-Stolle-Stifts-, Knoblauch-Stifts-, Saltinge-Stifts- und Berthold-Stifts- stasse für 1901/02.
13. Bestellung des Dienstalters eines für die städtischen Gymnasien gewählten Oberlehrers.
14. Genehmigung des Fließlinienplanes der Straßen der Städte um das „Hohle Tor“.
15. Bewilligung von zusammen 3250 M für die Verlegung von Gas- und Wasserrohren für die Westseite der Straße 15 zwischen Postwallstraße und Möhingerstraße bis zum Grundstück Nr. 7 einschließlich.
16. Bewilligung von 103 000 M für den Neubau einer Kaimauer auf dem linken Ostufer zwischen Klosterstraße und dem oberen Flügel der Langen Brücke.
21. Bewilligung von Umbauten beim Extra ordinarien bezüglich des Erwerbes des Grundstücks Oberwie 52.
22. Bewilligung von 5000 M für die Ausgestaltung des Schmuckplatzes hinter der Kirche St. Peter und Paul.
23. Übertragung von 29 820,49 M zu G.O. Titel VIII. Pof. 5 für Gleisverbindung zwischen Ost- und Westfai im Freizeitzirk.
24. Antrag von 9 Stadtverordneten auf Bechluss fassung, daß städtische Arbeiten und Lieferungen nur an solche Unternehmen vergeben werden dürfen, welche in ihren Betrieben die zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern vereinbarten Lohn- und Arbeitsbedingungen eingehalten haben.
25. Nachbewilligung von insgesamt 42 741,78 M bei Titel III des Etats 1901/02.
26. Verlängerung des mit einer hiesigen Firma über die Vermietung einer 1000 qm großen Fläche der Braunschweiger Wiese abgeschlossenen Vertrages bis 31. März 1908.
27. Zustimmung zum Erwerb eines Grundstücks an der Alt dammerstraße und Bewilligung des Kaufgeldes von 3000 M nebst Kosten und Umtaufsteuer.
28. Bewilligung von zusammen 4041,37 M Bewertungstafeln und Hypothekenzinsen für das Grundstück Unterfahrt 13.
29. Genehmigung zur Vermietung einer ca. 12 450 qm großen Fläche am Danzig-Parnithkanal an eine hiesige Firma auf die Dauer von 12 Jahren.
30. Zustimmung zum Aufbau einer Wiese am rechten Ufer der St. Petrikirche 33 parterre und 1 Treppe hoch gelegene, neue Räume.
31. Zustimmung des Vertrages bezüglich des Kaufaufs der an der St. Petrikirche 33 parterre und 1 Treppe hoch gelegene, neuen Räume.
32. Erneuerung des Mietzinses für die im Hause Frauendammstraße 33 parterre und 1 Treppe hoch gelegene, neuen Räume.
33. Zustimmung des Vertrages bezüglich des Kaufaufs der an der St. Petrikirche 33 parterre und 1 Treppe hoch gelegene, neuen Räume.
34. Genehmigung zur Asphaltierung der Promenade-Durchbrechung in der Hohenholzstraße und Nachbewilligung der erforderlichen Mittel mit 1850 M.
35. Genehmigung des Fließlinienplanes der Straße am Logengarten und Straße 91.
36. Erteilung eines Ausnahm-Bauaufenses für das Grundstück Blumenstraße 17.
37. Erteilung eines Bauaufenses für das Grundstück Pestalozzistraße 2.
38. Genehmigung, daß das Bildringeld für die Lange Brücke nach Inbetriebnahme der neuen Brücke gemäß den von der Hafen-Deputation gemachten Vorschlägen erhoben wird.
39. Zustimmung, daß die neuen Täfe für Kur- und Pflegelosen in den städtischen Krankenhäusern an den von dem Magistrat vorge schlagenen Terminen in Kraft treten.
40. 12 Vorlaufsrechtshaben.
52. Erteilung der Lösungsbewilligung für einen aus einem Grundstück der Ober wie eingetragenen Kanon.
53. Genehmigung des Bebauungsplanes für die Terrains bei Westend und Erneuerung des Magistrats zum Abschluß des Vertrages mit Herrn M. Quistorp und dem Pommerschen Industrie-Verein.
54. Bewilligung von zusammen 579 M Schadens erfaß für die durch den Gewitterregen in der Nacht vom 4. zum 5. September d. J. Geschädigten auf der Galgwie.
55. Bestellung des Dienstalters eines Oberlehrers am St. Johannaum.

**Nichtöffentliche Sitzung.**

1. Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Wahl eines Stadtbaurats.
2. Bewilligung von 476 M an einen städtischen Lehrer.
3. Wahl von 2 Armenpflegern der 20. Armen kommission.

Hervorragende Neuheiten  
in schwarzen, weissen und  
farbigen Seidenstoffen.

## Grossartige Auswahl!

### Billigste Preise!

**H. R. Heinicke**  
Specialgeschäft  
für  
Fabrik-  
Schornsteinbau  
und  
Dampfkessel-  
Einmauerungen.

**Chemnitz,**  
Wilhelmplatz 7.  
Illustr. Prospekte und  
Anschläge kostenfrei.  
Höchster Schornstein  
der Erde von 140 m  
Höhe ausgeführt.



Zweigstelle Berlin NW. 23,  
Brückenallee 7. (\*)

**Dr. Delbrück.**

### Hôtel Alleesaal Wiesbaden.

Schöne Lage gegenüber den Kochbrunnen, in nächster Nähe des Königl. Theaters und Kurhauses. Großer schöner Garten am Hause. Für Familien vortheilhafte Arrangements.

Bäder. Elekt. Licht. Telefon.

Inhab. **H. W. Klinzner.**

### Bank für Handel und Industrie Depositenkasse Stettin.

(Darmstädter Bank.)

**Akt.-Kapital 132 Mill. M. Reserve 22 Mill. M.**

### Rossmarkt 5.

#### Coupons-Einlösung.

#### Ankauf und Verkauf von Wertpapieren.

3½ % und 4% Staats-, Kommunal-Anleihen und sonstige solide Anlagegewerte jederzeit vorrätig.

#### Contocurrent-, Credit- und Checkverkehr,

#### Discontirung

#### Solider Geschäftswechsel.

#### Beleihung von Wertpapieren.

#### Hypotheken und Waren.

#### Vermietung eiserner Schrankfächer (Safes).

#### Aufbewahrung und Verwal- tung offener u. geschlossener Depots unter gesetzlicher Haftpflicht.

#### Ausführung aller hiermit verbundenen Transaktionen.

### Das Bureau der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

befindet sich vom

**1. Oktober a. c. ab**  
Deutschestr. 34, parterre,  
Eing. Friedrich-Carlstrasse.

### Leihhaus-Auktion.

Den §§ 10—13 des neuen Pfandleihegesetzes gemäß verlängert ich am Mittwoch, den 29. Oktober 1902, **Vormittag 10 Uhr**, im Pfandtale der Gerichtsvollzieher durch Herrn Simon die bei mir verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücken, Bändern, Ketten, Uhren u. s. w., gegen Baarzahlung in öffentlicher Auktion.

Der Überdruck ist vom 1. bis 18. Novbr. d. J. von mir, später von der hiesigen Auktionshalle gegen Abgabe des Pfandbuchs zu erheben. Die Pfandbuchnummern der zu verfallenden Pfänder folgen laufend, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder bis zum 28. Oktober eingelöst werden können.

29069 116 17 18 19 20 30 68 69 70 512 30903

31271 81 433 534 731 70 32012 27 30 943 44 45

33023 41 78 105 39 88 89 239 364 71 436 520 25

69 75 95 723 24 26 66 78 82 83 81 21 46 58 55

93 95 903 09 23 78 34000 18 40 43 69 71 72 80

90 95 98 110 29 43 45 46 48 54 55 60 61 65 66

68 71 79 82 86 87 99 90 94 97 99 200 01 4 7 27

32 36 37 39 41 42 44 45 50 58 62 63 67 81 86

89 310 314 18 23 33 42 53 56 75 86 91 413 14

15 40 42 43 45 46 49 66 80 81 95 99 507 14 19

25 39 42 44 50 51 61 67 83 91 94 604 14 29 37

80 85 97 92 727 28 51 53 55.

#### Lange (Weiss Nachfl.).

Charlottenstrasse 1.

### M. Hoppe,

Leichencommissar,

Alosterhof 21. Fernspr. Nr. 71.

Metall-, Eichen- und Kiefern-Särge.

Überführungen von und nach auswärts.

Telephon: **Hoppe**. Alosterhof.

**Pianinos** und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfohlen in solidier Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie.

**Heinrich Joachim**, Pianino- und Harmonium-Magazin, Breitestrasse 18. Telephon 3105.

**Möbel, Spiegel u. Polsterwaren**, sowie ganze Aussteuern in großer Auswahl, in eigenen Werkstätten angefertigt, empfohlen durch geringe Gehaltszulage, der Güte nach, außerordentlich preiswert.

**A. Kruse**, Sammelschr. 82, nahe den neuen Kästern, Hilfe \* g. Blattfach. Timmermann, Hamburg, Richtestr. 33.

MARKE PEFLRING

# Wilhelm Schulz

Obere Breitestrasse 2.

**Soennecken's Eiffedern verschönern die Schrift. spritzen nie**  
Auswahl 12 Fed.  
m. Halter: 50 Pf.  
1 Gross Nr 106:  
M 3.—  
Ueberall vorrätig, wo  
nicht, liefern wir direkt  
Berlin + F. SOENNECKEN + BONN + Leipzig

## Norddeutsche Creditanstalt.

Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.

### Stettin, Schulzenstraße 30—31.

Königsberg i. Pr. — Danzig — Elbing — Thorn. Eröffnung laufender Rechnungen. Annahme von Baareinlagen auf provisionsfreien Check oder Depositen-Konten unter günstigster Verzinsung. An- und Verkauf von Wertpapieren, unter Erteilung jeder wünschenswerthen Auskunft.

Gewährung von Vorschüssen gegen Verpfändung von Wertpapieren o. Waren. Aufkauf von Bankaccepten und ausländischen Wechseln. Besorgung von Inkass in Deutschland und im Ausland. Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. Verwaltung und Verlosungs-Kontrolle offener Effekten Depots.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Vermengung mit anderen Beständen, als Eigenthum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.) Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Mieter in unserer absolut feuerfesten und einbruchssicheren Stahlkammer von Mk. 7,50 für Jahr an.

## Vier Kammerm sik-Abonnements-Concerne

Waldemar Meyer-Quartett

15. October, 12. November u. 5. December 1902,

Holländisches Trio

15. Januar 1903.

Billige Abonnementspreise:

Nummerirt (4 Concerne) 8 M. Einzelpreis à 3 M.  
Unnummerirt " 6 M. " à 2 M.  
Schülerkarten " à 1 M.

Billets in der E. Simon'schen Musikalienhandlung, Königsplatz 4 (Teleph. 2954).

## Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlichcrs empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenk rheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kelkophes u. der Lungen, gegen Magen- u. Darmkatarrhe.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.

Broschüren mit Gebrauchsweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse: **Kronenquelle Salzbrunn**.

Heyl & Meske; Dr. M. Lehmann, Hauptniederlagen der Kronen-Quelle.

## Hausverkauf!

Die aus der Stropp & Vogler'schen Concursmasse vorhandenen u. a. Waaren sollen schleunigst ausverkauft werden, als wollene Damen- und Herrenwesten, Sweaters, Strümpfe und Socken in jeder Größe, Hemdhosen, seide Halstücher, Shawls und Charkes, Normal-Unterkleider, Baumwolle, Vigogne und Wolle in grösster Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Stropp & Vogler,

Königsplatz 4

in der Nähe der kleinen Domstraße.

## Lanolin-Streupulver

mit dem „Pfeilring“.

Vermöge seines hohen Lanolinegehalts und seiner antiseptischen Wirkung ein Vorbeugungsmittel gegen Wundsein.

Preis per Büchse 50 Pf.

Lanolin-Fabrik Martinikenfeld.

